

Liebe Bürger*innen, die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin unser Leben. Auch wenn es uns nicht immer leicht fällt, wir haben gelernt, mit dem Virus zu leben. Von Routine kann indes keine Rede sein, denn was Einzelne in dieser Krise leisten, ist alles andere als selbstverständlich. Im Namen der Gemeinde möchten wir an dieser Stelle den vielen Ehrenamtlichen danken, die sich auch in diesen Zeiten für den Zusammenhalt in den Ortschaften engagieren. Sie sind ihren Mitmenschen eine große Hilfe und lindern manche Not.

Unsere Gemeinsamkeiten zu stärken, sind uns persönliche Anliegen. Gerade wenn es unterschiedliche Meinungen gibt, ist der offene und respektvolle Umgang miteinander wichtig. Wir stimmen vielleicht nicht in jedem Punkt überein, aber wir werden nur etwas erreichen, wenn wir Herausforderungen vereint bewältigen. Wir möchten Sie daher herzlich einladen zum Dialog – sowohl untereinander als auch mit Ihren gewählten Vertreter*innen sowie der Gemeindeverwaltung.

Als Bürgermeister und stellvertretende Bürgermeister haben wir stets ein offenes Ohr für Ihre Themen. Bitte sprechen Sie uns an und teilen Sie uns Ihre Sorgen, Anliegen und Anregungen mit.

Die Zukunft im Blick

Eine große Herausforderung für unsere Gemeinde ist das Ende der Braunkohleförderung im Tagebau Inden. Dieses Thema beschäftigt uns zurzeit auf mehreren Ebenen: Erstens werden wir in den kommenden Jahren einen Großteil der Arbeitsplätze im Ort verlieren. Zweitens rechnen wir dadurch mit Ausfällen bei den Steuereinnahmen und höheren Sozialausgaben. Und drittens wird sich natürlich das Landschaftsbild von Inden nach der Braunkohle tiefgreifend verändern, wenn aus dem riesigen Loch mitten in unserer Gemeinde ein See wird (siehe INDEN INFO 1, 10-2020).

Ganz oben auf der Agenda steht jetzt die Aufgabe, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Neben den Mitarbeiter*innen von RWE geht es auch um Menschen, die in Zulieferbetrieben in Inden arbeiten. Zusammen mit den anderen indeland-Kommunen arbeiten wir daran, neue nachhaltige Wirtschaftsstrukturen in der Region aufzubauen, um die zukünftig wegbrechenden Auftragsvolumen zu ersetzen. Klar ist, dass wir dies nicht allein in Inden und im indeland schaffen, sondern nur wenn wir mit den anderen Tagebauinitiativen und dem Rheinischen Revier gemeinsam handeln.

In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Rheinischen Revier wird sich unsere Gemeinde den Herausforderungen des Strukturwandels stellen. Inden hat in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Umsiedlungen abwickeln müssen. Wir wissen, was ein struktureller Wandel bedeutet und sehen hier die Chancen, die für uns daraus erwachsen. Inden zählt zu den ersten Kommunen in der Region, die sich den Grundsatz der Ressourcenschonung auf die Fahne geschrieben haben. Unsere Gemeinde wächst. Diese Offenheit für Neues ist eine Stärke, auf die wir aufbauen können und wollen.

Offenheit und Transparenz sind gleichsam die Tugenden, auf die wir im Dialog mit Ihnen aufbauen wollen. Wir freuen uns auf konstruktive Gespräche und ein erfolgreiches Miteinander. Bitte achten Sie aufeinander und unterstützen Sie die Menschen in Ihrer Nachbarschaft, die auf Hilfe angewiesen sind.

Herzlichst!

Stefan Pfenning
Bürgermeister

Manfred Meurers
1. stellvertr.
Bürgermeister

Matthias Hahn
2. stellvertr.
Bürgermeister

Uta Esser-Bardenheuer freut sich auf die Arbeit in Frenz



Uta Esser-Bardenheuer freut sich auf die neue Aufgabe als Ortsbürgermeisterin von Frenz.

Ich freue mich auf Fragen und Anregungen:

Telefon: 0 24 23/57 52

E-Mail: info@utaesser.de



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Inden!

In der konstituierenden Sitzung des Rates der Gemeinde Inden am 05.11.2020 wurde ich auf Vorschlag der UDB zur Ortsbürgermeisterin von Frenz gewählt. Es war mir immer schon ein Anliegen, mich im Rahmen meiner Möglichkeiten für meine Mitmenschen einzusetzen.

In Frenz aufgewachsen und zur Schule gegangen, bin ich ein „echt Frenzer Mädchen“. Von frühester Kindheit an bin ich mit dem Frenzer Vereinsleben verbunden. Und so kennen mich sicherlich die meisten in der Gemeinde durch meine Aktivität bei den Frenzer Burgnarren, denen ich als Zeremonienmeisterin schon fast 30 Jahre voranlaufe.

Auch als ich aus privaten und beruflichen Gründen in Richtung Düren zog, blieb ich Frenz und dem Verein treu. Meine Kinder tanzten von Beginn an im Frenzer Karneval und fühlten sich ebenfalls hier beheimatet. Kinder waren immer mein größter Ansporn, mich zu engagieren. In der Schulzeit meiner Kinder wurde ich mit Ausschüssen, Fachkonferenzen und Gremien wie dem Landeselternrat von NRW vertraut, versuchte mich einzubringen, wie es Eltern eben möglich ist.

Als ich 2008 Witwe wurde, orientierte ich mich beruflich neu. Ich nutzte meine Neugier auf Menschen und meinen Wunsch, mich für Kinder einzusetzen, machte meine Herzensangelegenheit zum Beruf. Seit 2015 bin ich ausgebildete Psychologische Beraterin mit Fachfortbildungen in Paar-, Kinder-, Jugend- und Familienberatung, arbeite derzeit als Inklusionshelferin für und mit einem Asperger-Autisten.

Seit einigen Jahren wohne ich wieder hier in Frenz, bin erneut glücklich verheiratet und ganz angekommen. Es ist mir eine große Ehre, mich jetzt für die Frenzer einsetzen zu können. Sicher bin ich kommunalpolitisch ein Neuling – aber gerne bereit, für Anliegen aus der Dorfgemeinschaft die freundlichen Menschen in der Gemeindeverwaltung mit Fragen zu bombardieren. Bisher kann ich nur danke sagen für die hilfsbereite Unterstützung. Ich werde mich bemühen, jederzeit für die Frenzer ein offenes Ohr zu haben und zu unterstützen, wo ich kann.

An dieser Stelle möchte ich Hella Reffish, unserer letzten Ortsbürgermeisterin, die sich immer konsequent und großzügig für die Frenzer Bürger eingesetzt hat, herzlich danken, auch für die Hilfsbereitschaft mir gegenüber. In ihre Fußstapfen zu treten, ist keine Kleinigkeit, aber ich habe die allerbesten Vorsätze.

Lassen Sie uns gemeinsam aneinander wachsen und haben Sie bitte ein bisschen Geduld mit mir. Ich wünsche mir, dass wir bald die Corona-Zeit hinter uns haben, damit wir uns in fröhlicher und gemütlicher Runde kennenlernen und gemeinsam feiern können.

Bleiben Sie gesund und passen Sie alle gut auf sich auf.

Herzlichst, Ihre

Uta Esser-Bardenheuer

Frische regional: Der Hofladen Havertz erwartet Sie!

Im Mai 2020 eröffnete die Familie Havertz auf ihrem Bauernhof in Inden Frenz einen Hofladen.

Seitdem können nicht nur die Frenzer Bürger*innen in der Oberstraße 42 eine Vielzahl an regionalen Produkten erwerben. Rindfleisch und Eier werden aus der eigenen Produktion angeboten. Die Produktauswahl wird mit Obst, Gemüse und Milchprodukten von Händlern

aus der Region erweitert. Für die Zukunft ist neben der Versorgung von regionalen Lebensmitteln auch ein Hof-Café geplant.



Der historische Wanderweg Frenz eröffnet neue Perspektiven für Wanderer



Wir fördern, was Menschen verbindet.
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen

Pünktlich zur neuen Wandersaison wurde der von der Dorfgemeinschaft Frenz geplante, historische Wanderweg Frenz fertiggestellt. Der Rundweg umfasst 19 Punkte von historischen Bauwerken und Geschehnissen, die für den Ort Frenz während der über 900-jährigen Geschichte von Bedeutung waren.

Der Rundwanderweg beginnt im Ortskern von Frenz an der heutigen Eisdielen Mariotti und endet an der Gaststätte Müller. Auf dem Wiesenstück Ecke Unterstraße/ Am hohen Ufer ist eine große Wanderkarte aufgestellt, auf welcher die Route mit den jeweiligen Sehenswürdigkeiten ersichtlich ist. Passend dazu findet man einen Flyer mit Erklärungen und Wanderkarte in einer Box zum Mitnehmen. Nachdem der historische Wanderweg gemeistert ist, kann man sich auf dem neu gestalteten

Wiesenstück und der frisch aufgestellten Picknick-Garnitur stärken und ausruhen.

Die Projektumsetzung wurde durch eine Förderung des Förderprogramms Heimat-Scheck des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht.



Der neue Wanderweg hält interessante historische Informationen nicht nur für Einheimische parat.

Was macht eigentlich das Baugebiet Frenzer Sportplatz?

Viele Frenzer*innen fragen sich, warum es so lange dauert, bis endlich baureife Grundstücke am „Sportplatz Frenz“ angeboten werden können. Aber leider ist es nicht so einfach, ein Baugebiet zu entwickeln. Es müssen viele Vorgaben in einem sehr komplizierten, gesetzlich vorgegebenen Verfahren abgearbeitet werden. Dafür sind in diesem zweistufigen Verfahren neben den betroffenen Bürger*innen

circa 60 Behörden zu fragen, ob und wenn ja welche Anregungen oder Bedenken sie zu der Baulandentwicklung haben. Die hier eingebrachten Anregungen müssen dann von der Verwaltung bearbeitet werden. Besonders zeitaufwendig waren am Sportplatz insbesondere Hinweise auf archäologische Funde in Form eines alten Indewehrs, den Artenschutz, die Bodenbelastung und einiges mehr. Die Aufarbei-

tung dieser Hinweise dauert Zeit! So mussten u.a. Bodenuntersuchungen durchgeführt und beprobt werden. Die Archäolog*innen haben nach evtl. Funden gegraben. Bevor das möglich war, musste der Kampfmittelräumdienst das Gelände absuchen. Schon für diese Arbeit musste der Sportplatz geräumt werden. Das alles nimmt leider schon mal Bearbeitungszeiträume von mehreren Jahren in Anspruch.

Hermann-Josef Schmitz ist Inden/Altdorf eng verbunden



Hermann-Josef Schmitz ist der frisch gebackene Ortsbürgermeister für Inden/Altdorf

Für Ihre Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Telefon: 0 24 65/15 91

E-Mail: hejos@gmx



Plattencover:
„Copacabana“ –
Herr Schmitz in
jungen Jahren
als musikalischer
Leiter der Band
„Die Original
Eschweiler“



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Inden!

Am 5. November 2020 war es mir eine Ehre, in meiner Eigenschaft als Altersvorsitzender die konstituierende Sitzung des Rates der Gemeinde Inden – dem ich seit nunmehr 20 Jahren anhöre – zu eröffnen. Eine konstruktive und sachliche Diskussion, ein kooperatives und fraktionsübergreifendes Miteinander und eine von gegenseitiger Achtung getragene Zusammenarbeit liegen mir am Herzen und müssen unser Ziel für ein lebens- und liebenswertes Inden sein. In dieser Ratssitzung wurde ich zum neuen Ortsbürgermeister für Inden/Altdorf gewählt und möchte mich Ihnen nun gerne vorstellen.

Ich wurde am 26.12.1944 in Wipperfürth geboren. Meine Jugend verbrachte ich in Eschweiler. Mit acht Jahren begann ich Klavier zu lernen. 1963 wurde ich Mitglied im Fanfarenzug der KG Rote Funken-Artillerie Eschweiler e.V. 1913. 16 Jahre später wurde ich neuer musikalischer Leiter der inzwischen weit über die Grenzen der BRD hinaus bekannten Band. Neben Gastspielen in Europa gehörten Brasilien, Südafrika und vor allem Namibia zu den Highlights. Auch im Karneval waren unsere Wochenenden immer ausgebuht.

Neben der Musik begann ich 1962 eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Kreis- und Stadtparkasse Jülich. 1972 heiratete ich meine damalige Kollegin Gerlinde Loevenich. Nach der Geburt unserer ersten Tochter Sandra zogen wir nach Altdorf und wurden 1977 mit der Geburt unserer zweiten Tochter Daniela endgültig in Inden sesshaft.

Die Grundlage meines politischen Engagements dürfte in meiner frühen Mitgliedschaft im Personalrat der Kreis- und Stadtparkasse Jülich begründet sein. Mein Nachbar Richard Reuter, seinerzeit Ortsvorsteher Inden und Mitglied des Kreistags, konnte mich 1983 als Mitglied der CDU Inden gewinnen. Nach den Kommunalwahlen 1994 gehörte ich für die CDU zunächst als sachkundiger Bürger (SB) dem Bauausschuss und als stellvertretender SB dem Schulausschuss an. Wegen innerparteilicher Differenzen trat ich gemeinsam mit weiteren Kolleginnen und Kollegen im Herbst 2011 aus der CDU aus. Als Gründungsmitglied der Unabhängigen Demokratischen Bürger Inden e.V. freue ich mich über den Erfolg unserer Wählervereinigung. Neben meiner politischen Tätigkeit bin ich seit vielen Jahren Schiedsman der Gemeinde Inden und engagiere ich mich für diesen Bereich der Rechtspflege auch überregional.

Mich nun auch als Ortsbürgermeister für „meinen“ Ortsteil Inden/Altdorf ehrenamtlich engagieren zu können entspricht meinem langgehegten Wunsch und freut mich sehr. Die Aufgaben und Verpflichtungen, die damit einhergehen, nehme ich gerne wahr. Darüber hinaus gibt es aber auch Themen, die ich in meinem Amt für unseren Ort ganz besonders im Blick haben werde: Dazu zählen Jugendförderung, unser Sportpark Merödgen, die Versorgung mit schnellem Internet, die Integration unserer ausländischen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner und eine nachhaltige Förderung unserer Vereine: Dabei zähle ich auf Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, denn nur gemeinsam können wir eine nachhaltige Zukunft unserer Ortschaft Inden/Altdorf und damit auch unserer Gemeinde sicherstellen: Teilen Sie mir mit, was Ihnen in unserem Ortsteil Inden/Altdorf „unter den Nägeln brennt“!

Herzlichst, Ihr

Hermann-Josef Schmitz

Blühende Vorgärten: Grün statt Grau!

In Zeiten des Klimawandels gewinnt das Mikroklima in Städten und Gemeinden immer mehr Bedeutung.

Dabei spielen Vorgärten eine zentrale Rolle. Ein bepflanzter Vorgarten bietet viele Vorteile: Standortgerecht bepflanzte Flächen verbessern das Mikroklima, Regenwasser kann versickern und Wasser wird wieder über die Pflanzen verdunstet. Hierbei entstehen ein klimatischer Ausgleich, bessere Luftqualität und angenehme Kühle im Sommer. Lebendige Vorgärten tragen in vielfacher Hinsicht zum Natur- und Artenschutz bei, sie dienen Pflanzen, Insekten und Vögeln als ökologische Trittsteine, bieten Lebensraum und Nahrungsquelle. Sie bilden in ihrer Gesamtheit ein großes Naturschutzgebiet. Fruchtbare, lebendige Böden oder magere Standorte als Basis für ein intaktes Ökosystem für Mensch und Tier. Ein Kies- oder Schottergarten wirkt zunächst wie die pflegeleichtere Variante. Da aber Unkraut,

Algen Moose, etc. auch an den Steinen ansiedeln, kann die Pflege oft aufwändiger sein als ein bepflanzter Vorgarten. Außerdem heizt sich Gestein im Sommer stark auf, Insekten finden keine Nahrung und Regenwasser kann nicht versickern.

Die Gemeinde Inden bietet aus diesem Grund Beratungen rund um die Vorteile eines grünen Vorgartens an.

Kontakt:

Frau Pia Bosch
Telefon: 024 65/39 41
E-Mail: pbosch@inden.de

Frau Christiane Wüst
Telefon: 024 65/39 48
E-Mail: cwuest@inden.de

Neben der Gemeinde Inden bietet auch Manuela Roth mit MR-Wildbienenengarten Beratungen und Hilfe bei der Umsetzung sowie der Pflege für blühende Vorgärten an:

Kontakt:

Frau Manuela Roth
MR-Wildbienenengarten
Telefon: 01 70/933 35 70
E-Mail:
info@mr-wildbienenengarten.de



Zukunftsentwicklung mit der Goltsteinschule

Unter dem Projektnamen „Inden 2040“ haben die Schüler*innen der Goltsteinschule Maßnahmen entwickelt, um das Leben im Inden der Zukunft noch attraktiver zu gestalten.

Bei der Präsentation der Ergebnisse waren Bürgermeister Stefan Pfenning und sein Stellvertreter vor Ort in der Goltsteinschule. Außerdem konnten interessierte Ratsmitglieder die Präsentation live über das Internet verfolgen.

Die Ergebnisse waren vielseitig. Von einem Bootsverleih am Indesee über das „Reitland Inden“ bis hin zu einem Wasserrestaurant auf Stelzen gingen die Vorschläge. Dies sind nur einige Beispiele für die kreativen Ideen, die präsentiert wurden. Die erarbeiteten Ergebnisse werden nun in den weiteren Verlauf der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes für die Ortsteile Frenz, Lamersdorf, Inden/Altdorf und Lucherberg einfließen.



Wie geht es weiter mit dem Sportplatz Merödgen?

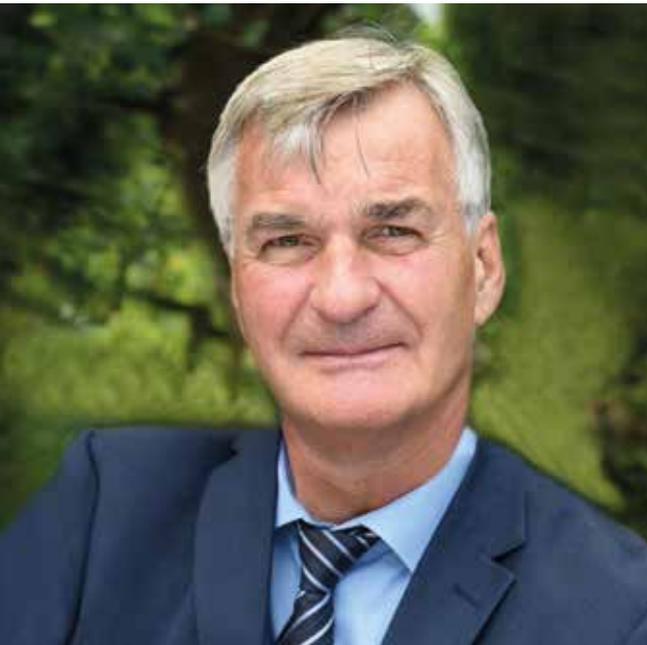
Die Sportanlagen an der Merödgener Straße sollen modernisiert werden.

Die Sportanlagen sind zum Teil schon in den 1970er Jahren errichtet worden und erfüllen nicht mehr die heutigen Standards. Durch die Modernisierung wird der Sportpark zu einem attraktiven Ankerpunkt nahe des Ortskerns. Die Lage

ist optimal für eine Einbindung in Freizeit- und Erholungslandschaft im Rahmen der Entwicklung des Indesees. Aktuell findet die Auswahlphase der interessierten Planungsbüros statt, so dass in naher Zukunft mit der weiteren Planung und der Modernisierung begonnen werden kann. Über den Projektfortschritt werden wir weiter berichten!



In Lamersdorf fest verwurzelt: Berthold Marx



Berthold Marx,
Ortsbürgermeister
für Lamersdorf

Sollten Sie Fragen oder Anliegen haben erreichen Sie mich unter:

Telefon: 0 24 65/22 44

E-Mail: bertholdmarx@web.de

Liebe Mitbürger*innen der Gemeinde Inden!

Obwohl mich viele von Ihnen bereits aus den vergangenen Jahren kennen, möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Berthold Marx. Ich bin 60 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Söhnen und stolzer Opa zweier Enkelkinder. Beruflich bin ich bei der Deutschen Post AG beschäftigt.

Ich wohne seit jeher in Lamersdorf, bin hier aufgewachsen und mit dem Ort eng verwurzelt und verbunden. Durch meine aktive Teilnahme im Schützenverein, SV Rot-Weiss Lamersdorf und als Vorsitzender des Dorfgemeinschaftsvereins Lamersdorf kennen mich viele von Ihnen auch außerhalb meiner politischen Tätigkeit als Ortsbürgermeister. Dorfleben, Vereinsleben und die Weiterentwicklung des Ortes liegen mir nach wie vor sehr am Herzen.

Mein Interesse für die Politik wurde durch das Amt des Elternpflegschaftsvorsitzenden im Jahre 1995 und später als Mitglied des Schulausschusses geweckt. Das Amt des Ortsbürgermeisters für Lamersdorf übe ich seit dem Jahr 2007 aus. Eigentlich war nur geplant, dass ich die Restzeit bis zur nächsten Wahl übernehme. Die Arbeit als Ortsbürgermeister hat mir aber so viel Freude bereitet, so dass ich mich entschied, weiterhin Ortsbürgermeister sein zu wollen. Besonders der enge Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Bürger*innen bereitet mir dabei weiterhin sehr viel Freude.

Ein offenes Ohr für die Belange aller Bürger*innen sowie der Vereine der Ortschaft Lamersdorf ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Dabei ist mir kein Gespräch zu viel, kein Weg zu weit und keine Hürde zu hoch um mich um die Belange des Dorfes zu kümmern.

Herzlichst, Ihr

Berthold Marx

Verweilort am Kapellchen Lamersdorf



Auf Initiative des Schützenbruderschaft St. Cornelius ist das Wiesenstück an der L 241 angrenzend an das Cornelius-Kapellchen optisch aufgewertet worden. Hierzu wurden zwei Winterlinden gepflanzt und die Wiese mittels einer ca. 45 Meter langen Buchenhecke eingefriedet. Somit ist ein schützensender Abschluss zur angrenzenden L 241 erbracht worden.

Der alten Schwengelpumpe, die sich auf dem Wiesenstück befindet, soll im weiteren Verlauf mit Farbe wieder zu neuem Glanz verholfen werden. Die Cornelius-Kapelle ist durch einen neu gelegten Pflasterweg mit der Pumpe und dem Wiesenstück verbunden worden.



Wir fördern, was Menschen verbindet.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein Schild über die Dorfchronik des Dorfes Lamersdorf soll im weiteren Rahmen des Projekts nahe der Schwengelpumpe errichtet werden.

Die Projektumsetzung wurde durch eine Förderung des Förderprogramms Heimat-Scheck des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht.



Der „Bartze Hof“ – die Begegnungsstätte im Dorf

Als 2013 die letzte Kneipe in der Ortschaft Lamersdorf geschlossen wurde, haben sich die ortsansässigen Vereine zu einem Dorfgemeinschaftsverein zusammengeschlossen, um gemeinsam eine neue Räumlichkeit zum Ausleben des Vereinslebens, zum Proben, aber insbesondere als Begegnungsstätte für die Bewohner von Lamersdorf zu finden.

Ein Ort war relativ schnell gefunden, so wurde der Raum in der Frankenstraße 14 bereits als Proberaum vom Trommler- und Pfeiferkorps, sowie von den Kinderanzgruppen des Karnevalvereins genutzt. Die Vereine wendeten sich mit ihrem Anliegen an die Gemeinde Inden, als Eigentümerin der Örtlichkeit. Nachdem der Pachtvertrag unterzeichnet war, begann die eigentliche Arbeit zur Verwirklichung des Projektes „Begegnungsstätte“. Viele Renovierungsarbeiten standen an, die die Ortsvereine in Eigenleistung umsetzten. Seitdem wird der Bartze Hof von ehrenamtlichen Helfer*innen betrieben. Die Vereine können die Räumlichkeiten für vereinsinterne Veranstaltungen reservieren oder für öffentliche Veranstaltungen und Festlichkeiten anmieten. Jeden Freitag wird die Tür für die Bürger*innen geöffnet, was insbesondere von den älteren Dorfbewohner*innen zum regelmäßigen Austausch genutzt wird.

Aktuell wird die Möglichkeit für eine Modernisierung des „Bartze Hof“ geprüft. Besonders die sani-

tären Anlagen sind renovierungsbedürftig. Neben der Modernisierung der sanitären Anlagen wird auch eine Überdachung des Hofes erwogen. Diese wäre besonders für Veranstaltungen mit einer großen Anzahl an Gästen nützlich.

Machen Sie mit!

Wir freuen uns über Unterstützung! Melden Sie sich gerne bei

Berthold Marx
Telefon: 024 65/2244
E-Mail: bertholdmarx@web.de



Allmählich kommt wieder Leben in die coronabedingt so lange verwaisten Räumlichkeiten.



Neubaugebiet Faltersweg

Um die steigende Nachfrage nach Wohnbauflächen in der Gemeinde Inden zu decken werden neue Baugebiete benötigt.

Aus diesem Grund sollen Flächen westlich der Landstraße 241 in Höhe der Ortslage Lamersdorf als Bauland ausgewiesen werden. Dafür wird von der Gemeindeverwaltung der Bebauungsplan „Am Faltersweg“ aufgestellt. Es soll eine Mischung aus Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern entstehen.



Begehrtes Bauland: „Am Faltersweg“ sollen auch für Familien neue Parzellen entstehen.

Rudi Görke ist für sein Herzensprojekt Lucherberg aktiv



**Rudi Görke, Ortsbürgermeister
für Lucherberg**

So erreichen Sie mich:

Telefon: 0 24 23/49 34

E-Mail: rudi.goerke@dn-connect.de



Liebe Mitbürger*innen der Gemeinde Inden,

mein Name ist Rudi Görke. Seit meiner ersten Berufung am 01.10.1999 übernehme ich das Amt des Lucherberger Ortsbürgermeisters (die ehemalige Bezeichnung lautete Ortsvorsteher) nunmehr über 21 Jahre ununterbrochen aus. Es war und ist mir eine große Freude mit Bürger*innen zusammenzuarbeiten, die auf ehrenamtlicher Basis die Geschicke für unseren Heimatort unterstützen und mitgestalten. Dafür spreche ich allen die dazu beigetragen haben, meinen herzlichen Dank aus. Ohne ihr Mitwirken wäre vieles nicht erreicht worden.

Die Entscheidung, nach Auskohlung des Tagebaus Inden auf die ursprüngliche Verfüllung mit Erde zu verzichten und den Tagebau zu einem Restsee zu fluten, wird durch den damit verbundenen Strukturwandel einige Veränderungen auch für unsere Ortschaft mit sich bringen.

Die Eröffnung des Indemanns, ein Leuchtturmprojekt des indelands im Jahr 2009 ist ein Symbol für die Perspektive, die das indeland seinen Bewohner*innen bietet. Zuerst noch von Protesten begleitet, ist er heute nicht nur wegen des angrenzenden Spielplatzes, dem Minigolfplatz, der Fußballgolfanlage und der Gastronomie, ein Besuchermagnet mit steigendem Bekanntheitsgrad.

Wir stehen vor neuen Herausforderungen, die jeder von uns aktiv begleiten kann.

Nachdem unser Dorf im September 2014 am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ mit Silber ausgezeichnet wurde, gründete sich ein Jahr später „LUPO“ (Lucherberg unser Projekt Ort). An dieser Zusammenkunft kann jeder teilnehmen. Es sollen Ideen und Anregungen rund um das Lucherberger Dorfleben entwickelt oder aufgeriffen werden. Zudem gilt es, Projekte aktiv zu begleiten und umzusetzen. „LUPO“ ist kein Verein – es gibt keinen Vorstand, jeder Vorschlag wird aufgegriffen, offen beraten und hinsichtlich Realisierung geprüft. Aktuell kümmern wir uns beispielsweise um die Aufwertung der Wanderwege. Die Wege auf die alte Kippe werden verbessert und attraktiv mit dem Freizeitzentrum Indemann verbunden.

Einen hohen Stellenwert widmet „LUPO“ dem Natur- und Tierschutz.

Neben Leader Förderprojekten wie „Dörfer an der Kante“, gilt es weitere Fördermöglichkeiten zu erschließen, um die Finanzierung von Ideen und Maßnahmen realisieren zu können. Diese Förderprojekte, an der sich alle Bürger*innen beteiligen können, sind ein weiterer Baustein, um den Strukturwandel erfolgreich voranzutreiben.

Leider kann der jetzige Lucherberger See aus bergtechnischen Gründen nicht in die zukünftige Landschaftsentwicklung eingebunden werden. In diesem Bereich wird ab ca. 2035 der Strandzugang zum neuen Indesee entstehen. Mit einer Fläche von ca. 11 km² wäre er damit der größte See in Nordrhein- Westfalen. Dadurch soll, wie Gutachten belegen, unser Ort und die gesamte Gemeinde Inden – nicht nur wirtschaftlich – die besten Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.

Ich würde mich freuen, wenn auch Sie sich aktiv durch Ihre Ideen und Anregungen an der Zukunftsgestaltung unseres Heimatortes Lucherberg beteiligen.

Herzlichst, Ihr

Rudi Görke

Rudi Görke

Eine echte Bereicherung: die Streuobstwiese

Die schon vor geraumer Zeit angepflanzte Streuobstwiese hinter der Turnhalle Lucherbergs wird seit 2015 von „LUPO“ (Lucherberg unser Projekt Ort) gepflegt.

Rund um die inzwischen 100 Bäume werden regelmäßige Treffen und Baumschnittkurse angeboten. Dadurch wird ein Lebensraum für Insekten und Vögel langfristig erhalten. Neben den offensichtlichen Vorteilen für die Umwelt werden von „LUPO“ ebenfalls Marmeladen und Säfte für die Dorfgemeinschaft hergestellt.

Interessierte können während, aber auch außerhalb der Erntezeit an der Obstwiese vorbeischaun, denn das Obst kann von allen Bürger*innen kostenlos geerntet werden. Zur besseren Orientierung gibt eine Informationstafel Auskünfte zu den angepflanzten Obstsorten.



Gut besucht: das Wildbienenhaus



Um die Obstwiese weiter aufzuwerten wurde von LUPO der Anstoß zum Errichten eines Wildbienenhauses gegeben. Neben dem Schutz und der Erhaltung der Wildbienen, soll das Bienenhaus als Lehrpraxis für Kindergärten und Schulen genutzt werden.

Das Bienenhaus wurde im Oktober 2020 in Betrieb genommen. Der Hauptteil der Kosten wurde über das Förderprogramm „Heimatscheck“ übernommen. Das Monitoring, die Wartung und die weitere fachliche Betreuung werden von „LUPO“ übernommen.

Künftig sollen von Referent*innen kostenfreie Kurse rund um das Thema Wildbienen angeboten werden.

Wir freuen uns über Ihre/Eure Teilnahme! Bei Interesse bitte melden bei:

Rudi Görke

Telefon: 0 24 23/49 34

E-Mail:

rudi.goerke@dn-connect.de



Matthias Hahn engagiert sich für Schophoven



Matthias Hahn, Ortsbürgermeister für Schophoven

So erreichen Sie mich:

Telefon: 0 24 65/10 81

E-Mail: hahnsmatthes@t-online.de

Der Ortsbürgermeister lädt zur Video-Dorfkonferenz

Das Leben im Dorf ist durch die Pandemie erheblich eingeschränkt worden. Durch die Teilnahme an Videokonferenzen besteht die Möglichkeit zur Information und persönlichen Einbringung von Ideen und Gedanken rund um das zukünftige und tägliche Leben des Ortes. Ein erster Versuch im Februar war erfolgreich und gibt Anlass dies weiter fortzuführen. Bei Interesse wird um Nachricht unter hahnsmatthes@t-online.de gebeten. Die nächsten Termine werden nach Umfrage auf der Homepage der Gemeinde Inden, www.inden.de, veröffentlicht.

„Wie wollen wir in Zukunft leben?“

Bürger*innenbeteiligung – bitte machen Sie bis zum 20.08.21 mit!



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen vorzustellen. Ich heiße Matthias Hahn, bin Ortsbürgermeister und Ratsmitglied, verheiratet, Vater zweier erwachsener Söhne und Großvater. In dritter Generation habe ich 31 Jahre hindurch ein Familienunternehmen geführt, welches ich, bedingt durch Strukturwandel und Unternehmensnachfolge, mit Erreichen meines sechzigsten Lebensjahres eingestellt habe. Nach der Grundschule in Pier und Schophoven besuchte ich die weiterführende Schule in Düren mit dem Ziel, Sozial- bzw. Religionspädagogik zu studieren. Später habe ich einen anderen Weg eingeschlagen und nach einer kaufmännischen Ausbildung den väterlichen Betrieb in Pier übernommen.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit war ich in zahlreichen Vereinen aktiv. So war ich 17 Jahre Vorsitzender des FC Victoria Pier 1910 e.V. und habe, nach einer Entscheidung der Mitglieder, den Umzug des Vereines nach Schophoven und damit den Bau der Sportanlage mitinitiiert. Mein Freund, der damalige Landtagsabgeordnete Josef Wirtz und der Vorstand des CDU Ortsverbandes Pier/Schophoven baten mich 2014, Ortsvorsteher zu werden. Hier in Schophoven war ich kein Unbekannter, in jungen Jahren spielte ich hier die Kirchenorgel, war langjähriges Mitglied der Hubertus Schützenbruderschaft und habe auch privat 2008 meine neue Heimat in der Steinstraße gefunden. Zuvor haben meine Frau und ich an Arbeitskreisen der Gemeinde für das Baugebiet Müllenark teilgenommen. Eigentlich habe ich damals einen anderen Kandidaten als Ortsvorsteher – ein „Schophovener Urgestein“ – im Sinn gehabt, der ungeachtet einer Parteizugehörigkeit zur CDU, ein geeigneter Kandidat gewesen wäre. Die Partei war bereit, meinen Vorschlag anzunehmen, doch er verzichtete. Heute bin ich ihm dankbar, denn diese Aufgabe macht mir Spaß und er hat später selbst eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe im Vereinsleben übernommen. So wurde ich dann Ortsvorsteher in Schophoven und reihte mich als Dritter in die Reihe derer ein, die als Ortsvorsteher nicht in Schophoven geboren sind.

Schophoven nähert sich zum ersten Mal in seiner Geschichte der vierstelligen Einwohnerzahl. Ein großer Teil von Ihnen, wie ich selbst, stammt ursprünglich nicht aus unserem Ort, sondern aus Nachbarorten und der Umgebung. Meine Enkel gehören zur ersten Generation der „Schophovener Hahns“ die hier das Laufen lernen und einen Kindergarten in Schophoven besuchen. Ein Grund für mich darüber nachzudenken, was die Identität eines Menschen ausmacht. Dabei ergibt sich die Frage, wann ist man z.B. Dürener, Jülicher, Indener, Pierer, usw. und wann zählt man als Schophovener? Wann ist man hier angekommen? Wann ist Schophoven für mich Heimat geworden und was bedeutet für mich Heimat? Heimat ist mehr als nur ein Ort, mehr als der Ort der Geburt oder unserer Kindheitserinnerungen. Es ist das Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit, ein Ort des tieferen Vertrauens, vor allem in das soziale Umfeld einer Gemeinschaft. Familie, Freunde, Vereinskameraden, Nachbarn und Kirche: „Zusammen sind wir Heimat“. Deshalb möchte ich Sie alle ermuntern, soziale Kontakte hier vor Ort zu knüpfen, Freunde und Nachbarschaften zu pflegen, am Leben des Ortes teilzunehmen. Wie wichtig das ist, empfinden wir jetzt vor allem durch die Auswirkungen der Pandemie.

Mit herzlichem Gruß, Ihr

Matthias Hahn

Neue Projekte für Schophoven

Neues Baugebiet „Bartholomäus Pfädchen“

Wichtig und nachhaltig gilt das Vorhaben, den Ort weiter zu entwickeln. Konkret soll am so genannten „Bartholomäus Pfädchen“ ein neues Baugebiet entstehen, direkt an dem zukünftigen Indessee. Dabei sollen Kriterien des Umwelt- und Ressourcenschonenden Bauens berücksichtigt werden. Es ist der Gemeinde gelungen, für die Planungen in und um Schophoven eine junge und tüchtige Architektin und Planerin anzustellen: Frau Janika Ketzler. Wir wollen die Ideen auf Grundlage des DorfInnenEntwicklungsKonzeptes (kurz DIEK), das wir mit Prof. Jahren in den Dorfwerkstätten erarbeitet haben, auch umsetzen.

Dorfchronik: Zeittafel Schophoven

In Zusammenarbeit mit Ralf Heiden und Joe Rabanus, die umfangreiche Materialien der Schophovener Geschichte gesammelt haben, wird Dr. Peter Staatz eine fundierte wissenschaftliche Zeittafel im Umfang von ca. 80 Seiten erstellen. Diese Chronik, bzw. Zeittafel soll auch als Druckausgabe erscheinen.

Dorfidentitätstafel

Am Vorplatz der Kirche soll eine Identitätstafel entstehen, die Auskunft über die Geschichte und die Entwicklung unseres Heimatdorfes geben soll.

Aussichtspunkt mit Infopoint und Ursulaglocke

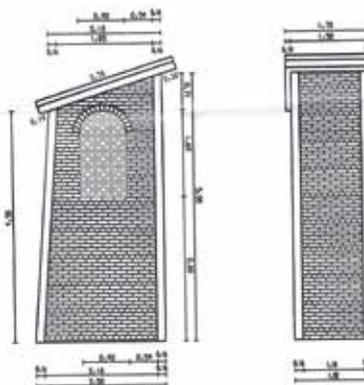
Ein Infopoint am Aussichtspunkt mit Audiostation und die Aufstellung der Ursulaglocke als Erinnerungsmarke an das ehemalige Pier soll eingerichtet werden.

Inwertsetzung des Erholungsplatzes an der Marienkapelle Viehöfen

Durch Bepflanzung und Bänke sollen Reisende, Tourist*innen und Pilger*innen einen angenehmen Ruheplatz an der Kapelle nutzen können.

Sitzgruppe für den „Roten Acker“

Im Wohngebiet „Roter Acker“ soll unter Beteiligung der Anlieger*innen eine Sitzgruppe als Begegnungsort eingerichtet werden.



Bepflanzungen des Rundwanderweges

Durch Bepflanzungen sollen Beschattungen am Rundwanderweg erreicht werden.

Ein Bienenhaus am Aussichtspunkt

Auf Initiative von Olaf Schumacher wurde auf dem Weg zum Aussichtspunkt ein Bienenhaus errichtet.



Baumscheiben-Patenschaften

Die Gemeinde Inden hat das Projekt „Baumscheiben-Patenschaft“ ins Leben gerufen.

Hier können interessierte Bürger*innen die Patenschaft für eine Baumscheibe übernehmen. Dieses wird dann in Abstimmung mit dem Paten, durch unsere Mitarbeiter des Bauhofs ökologisch bepflanzt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Herrn Rainer Ortmann
Telefon: 0 24 65/39 40
E-Mail:
rortmann@inden.de



Kreativwettbewerb rund um den Indemann

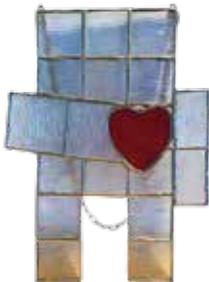


Das sind unsere Sieger:

Der Indemann ist nicht nur das Symbol des Strukturwandels in unserer Region. Er ist auch eine Inspirationsquelle für alle, die kreativ und offen für Neues sind. Passend dazu wurde Anfang des Jahres von der Gemeinde Inden ein Kreativwettbewerb zum Freizeitzentrum Indemann ausgeschrieben.

Die eingesendeten Beiträge wurden in vier Altersklassen unterteilt. Eine Jury – bestehend aus den Ortsbürgermeistern*innen der Ortsteile und dem stellvertretenden Bürgermeister – bewertete die eingesendeten Kunstwerke. Aus den eingegangenen Ideen wurde in jeder Kategorie das Sieger-Kunstwerk ausgezeichnet. Die Siegerehrung wurde am 28. Mai 2021 von Bürgermeister Stefan Pfenning vorgenommen.

Die Preise wurden in Abstimmung mit dem Restaurant Indemann 1, dem Fußballgolf Inden und dem Minigolf am Indemann zusammengestellt, denen unser herzlicher Dank gilt. Ein Dankeschön gebührt auch allen Teilnehmer*innen. Die vielen und kreativen Beiträge haben uns sehr gefreut und wurden ebenfalls mit einem kleinen Dankeschön belohnt.



Lia

1. Preis Kategorie 0–6 Jahre:

Lia hat die Jury mit ihrer Bastelarbeit begeistert. Ein Gutschein für eine Kindergeburtstagsparty am Indemann mit kleinen Geschenken und einem tollen Kindermenü beim Team vom Restaurant Indemann 1 ist die Belohnung.



Jugendheim Quo Vadis

1. Preis Kategorie 13–17 Jahre:

Gewonnen wurde ein Ausflug zum Indemann für fünf Personen, inklusive Führung und Fußballgolf. Nach dem Spiel werden alle mit einem BBQ Buffet und einem Freigeränk sowie einem Indemann-Basecap verwöhnt.



Finian

1. Preis Kategorie 7–12 Jahre:

Finian hat einen Nachmittag am Indemann mit Führung und Minigolf für fünf Personen gewonnen. Getränke und Eis oder Kuchen gehören ebenso dazu wie ein kleines Indemannpaket als Erinnerung.



Gerhardt Pelzer

1. Preis Kategorie 18–99 Jahre:

Auf Gerhard Pelzer wartet ein VIP-Abend für zwei Personen am Indemann mit exklusiver Führung außerhalb der Öffnungszeiten und einem 3-Gänge Menü im Restaurant Indemann 1.



Outdoor-Routen in der Region digital entdecken



Starteten den Outdoor-Touchscreen am Indemann:
Yvonne Doderer (Tourismus-Beauftragte der Gemeinde Inden), Stefan Pfenning (Bürgermeister von Inden), Sabine Spohrer (Geschäftsführerin indeland Tourismus e.V.) und Walter Weinberger (Vorstand Grünmetropole e.V.)

Das neue Touchscreen-Display am Indemann informiert über touristische Angebote – mit QR-Code zum Download aufs eigene Smartphone.

So gelangen Sie auf die Homepage der Grünmetropole und finden liebevoll zusammengestellte Rad- und Wanderrouten. Unter Anderem den RurUfer-Radweg in verschiedenen Etappen, wie z. B. die 2. Etappe von Heimbach bis nach Jülich, die auch am Indemann vorbei führt. Mit einer Länge von 48,8 km und einer Dauer von ca. 3,5 Stunden ist das die kürzeste der drei Etappen. Wählen Sie die gewünschte Route aus und mit drei Klicks gelangen Sie zu einem QR-Code. Scannen Sie den Code, und die Lieblingsroute zum Wandern oder Radfahren erscheint bequem

auf dem Smartphone, es sind viele weitere Strecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade bis ins Hohe Venn abrufbar. Für alle Papierliebhaber erhalten Sie am Indemann aber auch Printmaterialien zu den Routen der Grünmetropole sowie den neu gestalteten Flyer „Wandern am Indemann“.

Impressum

Herausgeber und verantwortliche Redaktion:

Bürgermeister der Gemeinde Inden
Rathausstraße 1
52459 Inden
Telefon 0 24 65/39-0

© Fotos: Gemeinde Inden; Adobe StockFotos; Gerd Stubenrauch; Indeland Tourismus e.V.; Goltsteinschule: © „Medienhaus Aachen/Benjamin Wirtz“